



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

2 (3.1.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61327)

# General-Anzeiger



Telegraph. Adresse:  
Journal Mannheim,  
In der Poststraße unter  
Nr. 2509.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag R. 2.30 pro Quartal.  
Anzerate:  
Die Solonelle 20 Bg.  
Die Restanten 60 Bg.  
Einzeln. Nummern 3 Bg.  
Doppel. Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgehung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgehung.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Herrn. Redakteur Herm. Meyer,  
für den lot. und pros. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitalis.)  
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 2.

Donnerstag, 3. Januar 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Aus der Mannheimer Handelskammer I.

(Schluß.)

In der Drogen-, Spezialei- und Gewürzbranche litt das Geschäft im Allgemeinen unter den rückgängigen Preisen fast aller Artikel. Die Verkaufswerte der meisten Erzeugnisse der chemischen Großindustrie haben eine Herabsetzung erlitten; der Ausfall konnte durch entsprechenden Mehrumsatz nur theilweise ersetzt werden. In China und anderen Alkaloiden hat der Absatz insbesondere nach überseeischen Ländern (außer den Vereinigten Staaten von Nordamerika) erfreulich zugenommen; die Rohstoffe konnten zum Theil außerordentlich billig bezogen werden. Das Geschäft in Anilinfarben war im Allgemeinen gut. Kali- und Natriumsulfate erzielten quantitativ befriedigenden Absatz. Für die Produkte der Leberdestillation war der Geschäftsgang normal. Im Harzproduktengeschäft hat der Umsatz sich gegen 1893 weiter verschlechtert. Das Geschäft in künstlichen Düngemitteln verlief normal, doch erweckt die wachsende Ueberproduktion Bedenken für die Zukunft. Das Geschäft in angeriebenen Farben litt unter dem Darniederliegen der Bauhätigkeit. Das Petroleumgeschäft hand in abgelaufenen Jahre ganz besonders unter dem Zeichen des Kampfes der unabhängigen Importeure gegen monopolistische Tendenzen, der weiter sinkende Preise, aber auch eine weitere Zunahme des Verbrauchs zur Folge hatte. Infolge dieses Kampfes war das Geschäft in Petroleumaffinen unsicher und wenig befriedigend. Häufig für technische Zwecke erkranken sich in Folge der steigenden Einfuhr russischer Mineralölschmieröle schlanken Absatzes. Für die beiden Seifenfabriken war das Geschäft zwar ruhiger als im vorigen Jahre, die Preise bleiben aber unlohnend. Talg ist trotz der Einschränkung der Schlachtungen im Preise gesunken. Die Industrie der Speise- und technischen Öle hat bei gedrückten Preisen den Umsatz des Jahres 1893 nicht ganz erreicht. In Leinen- und Baumwollwaren und Steppdecken war das Geschäft befriedigend. Der Verwendung von Lüll und Spigen war die Mode weiter günstig, doch litten die Preise unter dem allgemein ungunstigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Das Geschäft in Manufakturwaren war bis zum Herbst normal; von da an übte die abnorme warme Witterung einen abschwächenden Einfluß. Woll- und Strumpfwaren wie Wollgarne hatten gleichfalls unter der dem Verbrauch ungunstigen Witterung zu leiden, ebenso die Fabrikation und der Handel in Herrenkleidern und Damen- und Kindermänteln. Die Korsettfabrikation hat ein im Ganzen befriedigendes Jahr hinter sich, vorwiegend Dank der Erweiterung ihres Absatzes im Auslande. In der Posamentenbranche war der Umsatz befriedigend, der Nutzen blieb jedoch klein. Ganz das Gleiche gilt von Zudegenen und Säden. Die Dampfmotoren waren gut beschäftigt und konnten den Umsatz, allerdings nur durch Preisreduzierungen, aufrecht erhalten. In der Ausfuhr unserer Zellstofffabrik nach Amerika und Italien machte sich eine kleine Besserung bemerkbar. Das russische Geschäft wurde wieder aufgenommen; die Aufrechterhaltung der Ausfuhr nach Spanien war nur mit Opfern möglich; der erwartete Aufschwung ist jedoch noch nicht eingetreten. Das Geschäft in Rohstoffen der Papier- und Kunzwoll-Industrie war in Folge geringerer Ausfuhr nach Amerika und England, sowie der beschränkten Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes unlohnend und schwierig; für manche Sorten sind die Preise um dreißig Prozent gewichen. Für die Tapetenindustrie war in den bisherigen Sachen der Absatz annähernd normal, in feinen Qualitäten durchaus unzureichend. Der Großhandel in Pack- und anderen Papieren verlief im Ganzen befriedigend. In der Lederfabrikation konnte Umsatz und voller Betrieb nur durch Preiszugeständnisse aufrecht erhalten werden. Das russische Geschäft konnte wieder aufgenommen werden, dagegen stockte die Ausfuhr nach Rumänien und war schwierig und opfervoll nach Spanien. Die Einfuhr amerikanischer Spalt- und latinitierter Leder war wegen der Erhöhung der Preise in Amerika und der ungunstigen Lage der deutschen Schuhindustrie wenig lohnend. Im Schuhwaren-Großhandel war der Umsatz im ersten Halbjahr nicht befriedigend, ließ aber im zweiten Halbjahr, weil Winterwaare schlechte unterzubringen war, zu wünschen übrig. Der Verbrauch von Pelzwaren war zwar auch im Jahre 1894 von der Mode begünstigt, aber durch die milde Witterung beeinträchtigt. Dem Fingerringhandel brachten die hohen Waldpreise Verluste. Das holländische Geschäft hat fast ganz aufgehört. Im Brettergeschäft zeigte sich im Anfang des Jahres etwas bessere Meinung, die aber nicht lange vorhielt. Mit dem Bedarfe gingen auch die Preise unter die des Jahres 1893 zurück. Im Allgemeinen war das Geschäft andauernd. Die Holzwerke waren zwar ausreichend beschäftigt, doch entzogen die Preise der fertigen Waare nicht den steigenden Preisen der nordischen Rohstoffe. Das russische Geschäft hat sich weiter belebt. Die Gewerkschaftsfabriken haben ein im Ganzen befriedigendes Geschäft erzielt. Die Stuhl- und Möbelindustrie lebten den Umsatz zumal in mittleren Qualitäten. Die Möbelindustrie dagegen klagt über Abnahme des Umsatzes in Folge der allgemein ungunstigen wirtschaftlichen Lage. In Holztypen und Druckereizellen wurde ein befriedigendes Ergebnis erzielt. Der Fäbholzhandel litt unter dem schlechten Witterung. Der Großhandel in Korzköpfen ist durch den Zollkrieg mit Spanien schwer geschädigt. Für Fleisch, Portwein- und Abwehrfabrikate war der Geschäftsgang normal. In Cellulose und Waren daraus war der Absatz befriedigend; die Fabriken waren voll beschäftigt. Das Geschäft in Gummiwaren war in Folge des schneearmen Winters 1893/94 außerordentlich

ungünstig. Die Fabrik wasserdichter Wäsche hatte unter unläuterem Wettbewerb zu leiden. Dem Absatz von Kämmen war die Mode nicht günstig, dagegen hat der Absatz in Bürsten aller Art zugenommen. Die Preise für Gelatine-Trockenplatten und andere photographische Artikel waren wegen des gestiegenen Wettbewerbes gedrückt, doch konnten neue Verbindungen mit dem Auslande angeknüpft werden. Der Verkauf von Krallhaaren wurde durch die allgemeinen ungunstigen Verhältnisse erschwert; für Despreßhaare aus Pferdehaar war der Absatz dauernd gut. Der Absatz in Cigarrenwidemaschinen war, weil die Cigarrenfabriken ausreichend mit Arbeitern versehen waren, unbefriedigend. Für Christbaumschmuck war eine merkliche Besserung der Geschäftslage festzustellen. Die Schifffahrt war in den ersten 5 Monaten des Berichtjahres durch niedrigen Wasserstand erschwert, dagegen war der Wasserstand in den übrigen 7 Monaten gut und gestattete einen stotigen Betrieb. Die Schleppboote waren sehr gedrückt. Das Flößergeschäft wird als annähernd normal bezeichnet. Das Expeditions- und Lagergeschäft war im Berichtsjahr ziemlich lebhaft, lieferte aber kein befriedigendes Ergebnis. Im Transport-Versicherungsgeschäft wird allgemein über zu niedrige Prämienfätze geklagt. Am Geldmarkt herrschte im Gegenjahre zum Jahre 1893, das durch außergewöhnliche Bewegungen ausgezeichnet war, ein dauernder Geldüberfluß. Das Anlagegeschäft in Effekten war etwas lebhafter, indessen sind die Momente, die wir im vergangenen Jahre als das Vertrauen auf die Zukunft schwächende hervorhoben, zum Theil auch im Jahre 1894 wirksam geblieben.

Arbeiterzahl und Arbeitelöhne haben nur geringfügige und theilweise ungunstige Veränderungen erfahren; das Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern war dauernd günstig, insbesondere ist kein Fall von Kontraktbruch zu unserer Kenntniß gekommen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. Januar.

Beim Neujahrsempfange am Kaiserhofe zu Berlin behandelte der Kaiser den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe mit großer Auszeichnung. Der Reichskanzler war der einzige, dem der Kaiser und die Kaiserin bei der D. Filicourte die Hand reichten. Bei der Paroleausgabe sind dem Bernehmen nach politische Aeußerungen nicht gefallen. Die Unterredung drehte sich nur um die diesjährigen Kaisermandöver zwischen der Garde und dem II. Armeecorps.

Die gestern nach der „Köln. Ztg.“ gebrachte Meldung aus Stuttgart, monoch zwischen Berlin und Württemberg allerlei Bestimmung ob wal et, erhält eine Art Illustration durch folgenden zwischen dem Kaiser und dem König stattgehabten Depeschenswechsel. Der König telegraphierte: Vom Jahreswechsel, zu dem ich Dir die herzlichsten Glückwünsche sende, ist es mir ein Bedürfnis, Dir nochmals den warmsten Dank auszusprechen für die unvergeßlich schönen Tage, welche ich im abgelaufenen Jahre bei den Manövern in Ost- und Westpreußen durch eine Güte erleben durfte. Möge das andauernde Jahr Dir und dem gesammten Vaterlande gute segensreiche Tage beschicken und mir die Freude einer erneuten persönlichen Begegnung bereiten. Wilhelm.

Der Kaiser antwortete: Empfange den aufrichtigsten Dank für das freundliche Telegramm, dessen Inhalt mich mit wahrhafter Freude erfüllt. Von ganzem Herzen erwidere ich deine guten Wünsche für das kommende Jahr. Unvergesslich sind auch mir die Tage, die uns verbunden waren, in treuer Kameradschaft auf dem zu verleben, und mit Dir hoffe ich auf ein Wiedersehen im neuen Jahre, das mit Gotteshilfe Dir und dem Reich schönen Reiche Segen bringen möge. Wilhelm.

Die „Köln. Ztg.“ meint zu vorstehender Kundgebung: Dieser herzliche Briefwechsel erhält durch die Umstände, welche ihm vorausgegangen sind, eine ganz besondere Bedeutung, deren sich jeder national sinnige Mann, nur lebhaft freuen kann. Beide anscheinend aus sich in Süddeutschland in den letzten Jahren eine Mistimmung verbreitet, die über den Kreis der Vasallaren hinaus auch diejenigen Politiker umfasste, welche der Aufrechterhaltung des deutschen Reichs, dem Willen des Kaisers Wilhelm I. und seiner Palatine degeheit und bewundernd zugejubelt haben. Reichthum Männer begannen mit Befürchtung und Mißtrauen nach Berlin zu blicken, die alte Abneigung des warmblütigen süddeutschen Volksthum gegen das kalte Preussenthum begann wieder anzukommen. Manche so hoherrliche Kränkungen, die den Begriff der Monarchie mythisch zu überspannen schienen, führten dieser Stimmung zuerst einen breiten Strom trüben Wassers zu. Andere Kränkungen, die eine Ueberhöhung des östlichen Junkertums, eine Bevorzugung des militärischen vor dem bürgerlichen Element zu veratheten schienen, verdichteten dieses Unbehagen, das seinen breiten historischen Hintergrund in der Zeit preussischer Reaktion besitzt. Dazu

lam, das neben schneidigen Worten, welche eine unbedingte Heeresfolge heischten, ein jäher Wechsel der Anschauungen herließ, der nur zu geeignet war, jede Opposition gegen eine jeweilig herrschende Richtung mit über-schwenglichen Siegeshoffnungen zu erfüllen. Die Umstände, welche den plötzlichen Sturz des Grafen v. Caprivi begleiteten, enthüllten schließlich eine inoponante Machstellung des östlichen Junkertums, das mit einer vorjündföthlichen Orthodoxie im Bunde liegt und für die bürgerlichen freien Anschauungen, die den Westen und Süden beberrichten, nur geringes Verständnis gewonnen hat. Es war ein Glück, daß die Wahl des Nachfolgers des Grafen Caprivi, die Berufung des Fürsten Hohenlohe, Zeugniß dafür ablegte, daß die östlichen Junker wohl die Macht hatten, den verantwortlichen Vertreter der kaiserlichen Handelsvertragspolitik über Nacht zu beseitigen, daß aber die Bahn für die Beherrschung des Reiches nach einseitigen und reaktionären Recepten nicht frei ist. Diese Wahl wirkte in einem kritischen Augenblick beruhigend. Aber immerhin hatte man sich mit der Unberechenbarkeit der Berliner Politik abzufinden, die heute dasselbe System mit der Grafenkrone auszeichnete und nach kurzer Zeit mit Ungnade bedeckte. Im nationalen und liberalen Interesse sprechen wir die Hoffnung aus, daß man den Quellen einer Stimmung nachgehen wird, die der deutsche Patriot mit Stummer und Besorgniß hat anwachsen sehen, daß man hinfort aufs sorgfältigste Alles vermeiden wird, was auch in gutgeleiteten, national angeregten süddeutschen Kreisen zu einer Erschlaffung des Reichsgedankens, zu einem Erlahmen im Kampfe gegen die Extreme von links und rechts, zu einer Abstumpfung der Freude an positiver Mitarbeit führen könnte. Mit unverlethbarem Bedagen verbreiten nun ultramontane Blätter die Nachricht, und jubeln wiederholten es die französischen Zeitungen, daß der württembergische Hof sich zum breibenden Mittelpunkt der Stimmung mache, in welcher die verschieden gefärbten Mächte des Mittelvergnügens zu einer allgemeinen Abneigung gegen Berlin und Preußen zusammenfließen. Wir haben vor einigen Tagen versucht, der Mär den Voraus zu machen, daß es während der sibirischen Wand-ner zu einem Zerwürfniß zwischen dem Kaiser und dem König von Württemberg gekommen sei, welches einer dauernden Stachel zurückgelassen habe. Wir begreifen es mit offener Freude, daß kein Geringerer als König Wilhelm von Württemberg selbst sich entschlossen hat, jene böswilligen Gerüchte in der bestimmtesten Weise in ihr Nichts zurückzuführen. Man darf jene Ausstreunungen nunmehr mit vollem Recht zu den bedenklichen Feilen rechnen, mit denen man in den jüngsten Jahren so oft, und namentlich in Süddeutschland verfußt hat, die Stimmung gegen Kaiser und Reich noch mehr zu vergiften. Bei der heimlichlichen Art dieser Kriegführung haben Berichtigungen, die sich auf zuverlässige Erkundigungen stützen, keinen Erfolg; jedesmal heißt es dann, daß diese Erkundigungen an der unrichtigen Stelle eingezogen seien, und bei der Eigenart des deutschen Publikums, das vielfach Freude daran findet, das Unlaublichste als eine Thatsache anzusehen, um dann um so kräftiger wider die Mächtigen der Erde und die Regierungen loszugehen zu können, finden solche Berichtigungen des Bestenfalls stets zahlreiche Gläubige. Um so dankbarer ist es, daß König Wilhelm selbst mit einem Schlage die Ausstreunungen zerstört. Sache der maßgebenden Berliner Kreise wird es nunmehr sein, in Zukunft alles zu vermeiden, was geeignet ist, eine Strömung des öffentlichen Empfindens im deutschen Süden und Westen zu verstärken, die schließlich ihren vereinzelt Ausbruch in jener falschen Nachricht fand. Dann werden die nationalgesinnten Männer im Süden und Westen den Willen des Westmännens abstreifen und mit frischer Siegeszuversicht für Kaiser und Reich in den Kampf ziehen gegen die dräuenden Anholde der Reaction und des Radicalismus.

Ein Berliner Blatt, der „Konfessionair“, bringt nachstehenden Kontrakt, den ein Berliner Weibswaagenhändler mit seinen angestellten Damen abgeschlossen hat:

Mit zehn Mark Gehalt pro Monat engagiren wir Fräulein... auf ein Jahr. Die Tage, an denen Fräulein nicht im Geschäft ist, werden vom Gehalt abgezogen. Geht das Fräulein vor oder nach einem Sonn- oder Feiertage, so werden der Sonn- resp. die Feiertage mit vom Gehalt abgezogen! Häufiges Zuspätkommen und öfteres Fehlen sind Gründe zur Entlassung. Mit Vorstehendem erkläre ich mich einverstanden...

Das betreffende Geschäft wird nicht genannt. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Nachricht überlassen wir obigem Blatt. Ist es wahr, so öffnet sich damit vor unsern Blicken eine soziale Katastrophe, wie sie sich öfter gar nicht denken läßt. Schande über den gewinnlästigen Geschäftsmann, doppelte Schande! Denn das Uebel, welches er anrichtet, ist ein doppeltes: Er bringt jene Mädchen einmal in materielle Noth und treibt sie schließlich auf die Bahn des Lasters.

Die Engländer schenken auf Madagaskar bei den Eingeborenen kein Kind zu sein. In Antananarivo wurde am 22. November unter großer Theilnahme der Honore-Bewohner das madagassische Nationalfest gefeiert. Die Cerimonie des Bades und der Segnung der vier Theile des Königreichs wurde vorgenommen. Der Premierminister bevorzugte in auffallender Weise die an dem Feste theilnehmenden Engländer, indem er allen die Hand reichte. Er drückte ein Paar aus über den in ausländischen Treubruch und erklärte offen, daß die Wünsche des Bilers Forderungen nur geeignet wären, die mada-

galtige nationale Unabhängigkeit zu zerstören. Bis jetzt sind noch keine Zeichen vorhanden, die auf ein Nachgeben der Hovas schließen lassen, im Gegenteil ist entschieden durch die französische Expedition die Entschlossenheit der Hovas, den äußersten Widerstand zu leisten, bedeutend gestärkt worden.

**Aus der Karlsruher Zeitung.**

**Hofbericht.** Die höchsten Herrschaften besuchten am Montag Abend den Schlußgottesdienst und am Neujahrstage den Vormittagsgottesdienst in der Großherzoglichen Schlosskirche. Darnach empfingen höchstselben die Damen und Herren des Hofstaates, sowie ferner die Mitglieder des Staatsministeriums, den königlich preussischen Gesandten Geheimrath von Eisenacher, die Generale, Brigadeführer, Kommandeure und den Chef des Generalstabes des Armeekorps. Um 1 Uhr fand Familienafel statt. Abends besuchten die höchsten Herrschaften die Vorstellung der „Meisterfänger“ im Großherzoglichen Hoftheater.

Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin wollten zum Neujahrstag nach Karlsruhe kommen. Die Erbgroßherzogin erkrankte aber an einer Augenentzündung, die zwar schon vermindert ist, jedoch noch großer Schonung bedarf. Der Erbgroßherzog kam gestern Vormittag zum Besuch seiner hohen Eltern nach Karlsruhe und lehrte nachmittags 1/2 Uhr nach Freiburg zurück. Auch Prinz Max reiste wieder nach Berlin zurück.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern Vormittag den Minister von Brauer zum Vortrag und erteilte sodann Audienzen.

**Hoftrauer.** Wegen Ablebens Seiner Majestät Franz II. de Witt, König beider Sizilien, legt der Großh. Hof die Trauer auf 10 Tage, vom 2. bis zum 11. Januar einschließend, nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

**Stellenübertragung.** Mit Entschließung Großh. Gewerbekollegiums wurde dem Gewerbekollegiumsmitglied Friedrich Hauck an der Gewerbeschule in Böhrnbach die etatsmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an dieser Schule übertragen.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 8. Januar 1884.

**Patent-Liste badischer Erfinder.** Angemeldet von: Deutsche Metallpatronenfabrik in Karlsruhe: Selbstthätige Revisions- und Sortiermaschine. J. Burgenroth in Freiburg: Wogenenergieleg. — Ertheilt an: Dr. G. Pannwitz in Nehl: Sterilisationsapparat für strömenden Wasserdampf. — Uebertragen an: E. Theisen in Baden-Baden: Notizen der Zylinder-Trockenapparate (Nr. 51,010).

**Die Redaktion der amtlichen Karlsruher Zeitung** wurde mit dem 1. Januar d. J. von Herrn Julius Kay übernommen, dem selbsterhaltenen Herausgeber der „Badischen Korrespondenz“. Herr Kay ist auch in unserer Stadt infolge seiner früheren erspriehlichen Thätigkeit als Chefredakteur unseres Blattes eine sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit und werden dem arbeitsfreudigen und kenntnißreichen Journalisten zweifellos auch seine zahlreichen Mannheimer Freunde zu seiner neuen ehrenvollen Stelle von Herzen Glück wünschen.

**Die für Arbeitslose zurückgestellten städtischen Arbeiten** wurden bis jetzt noch nicht aufgenommen, weil sich nach Mittheilung des Tiefbauamtes erst zwei Personen gemeldet haben. Gleichwohl hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen zu lassen, sobald sich 20 Personen zur Arbeitsaufnahme einstellen.

**Zur Erbauung einer Festhalle.** Mit lebhafter Befriedigung wird allseits die Nachricht vernommen werden, daß die auf Veranlassung des Stadtraths und Bürgerausschusses ausgearbeiteten 4 Projekte für die Errichtung einer Festhalle nunmehr fertig gestellt sind und vom nächsten Sonntag an 4 Wochen lang im Friedrichskulhaus öffentlich zur Besichtigung für Jedermann ausgestellt werden. Durch dieses nur dankbar zu begründende Vorgehen des Stadtraths wird es Jedermann ermöglicht, sich auf Grund eigener Anschauung ein Urteil zu bilden über die Frage, auf welchem Platze die neue Festhalle am Zweckmäßigsten erbaut wird. Erst wenn in der öffentlichen Meinung das für und Wider eingehend erschöpft ist, werden die städtischen Kollegien Stellung zu den einzelnen Projekten nehmen. Wir erklären schon heute, daß wir gerne bereit sind, sachlich gehaltene Besprechungen und

**Fürst Bismarck's Unterredungen mit Parlamentariern**

III. (Schluß.)

Von hohem allgemein-politischen Interesse sind folgende Äußerungen aus dem Jahre 1877:

Oesterreich konnte den Verlust seiner italienischen Stellung welche ihm keine Ansehung gewährte, schon verschmerzen. Etwas Anderes ist es mit Deutschland. Oesterreich-Ungarn ist ein eigenthümliches Mosaik verschiedener Rassen, Religionen und Völker; deutsche, magyarsche, slavische und romanische Stämme wimmeln dort durcheinander. Ist dieses Mosaikbild ganz sich selbst überlassen, und beginnen dessen einzelne Stifte einander zu rufen oder zu scheiden, so befindet es sich in Gefahr, auseinander zu fallen. Ist es aber an einer dauerhaften Wand angebracht oder auf einem unerschütterlichen Boden befestigt, so kann selbst eine Veränderung der musivischen Zusammenstellung ohne Gefahr sich vollziehen. In dem ersteren Falle führt jede Differenz im Innern auch zu einer Krisis nach Außen. Im letzteren dagegen nöthigen die inneren Fragen in Ruhe und Frieden ihre Verständigung suchen, ohne nach Außen zu explodiren. Man denke, was ersteren Fall anlangt, an die gegenwärtige Coincidenz der Ausgleichskrisis und der türkischen Wirren.

Um in solchen schwierigen Fragen nicht mißverstanden zu werden, muß man vor Allem sagen, was man nicht will. Wir wollen nicht die Wiederherstellung des Deutschen Bundesstaates. Denn es war nur der organisierte Krieg zwischen Oesterreich und Preußen. Er verleitete Deutschland, sich in die inneren Angelegenheiten des Donauraumes einzumischen, und Oesterreich sich für jede jämmerliche Cabinets-Intrigue im Deutschen Bundestags-Wirrwarr zu engagiren. Wir schidten unseren sächsischen Heut und unseren württembergischen Reichthum nach Oesterreich, und Oesterreich schickte wiederum seine Grafen Prinzen und Prinzen Solms nach den Mittelrheinen von Deutschland. Wir haben beiderseits dabei zu viel Schmerzens- und Wehrgeld bezahlt, um nicht zu sagen: Zah, Vater, genug sein des grausamen Spiels! Es möchte für die Besitze und Reichthum, für die Prinzen und Solms recht schön sein, aber wir Anderen, wir „Achtvi“ sowohl an der Donau und Theis, als an dem Rhein, der Saar und der Spree, haben darunter gelitten.

Wir wollen ferner auch nicht wieder, wie zur Zeit des seligen Herrn von Bismarck, dem Phantom der Zollvereinigung nachsagen. Wir haben bei der Münzconvention schiedliche Erfahrungen gemacht, wir haben in Folge derselben jetzt die österreichischen Silberthalers auf dem Halbe; ihre Einführung, die im Interesse unserer Münzreform notwendig ist, wird uns nicht erspart bleiben und eine stattliche Summe Geldes

kritiken über die vier verschiedenen zur Ausstellung gelangenden Festhallenprojekte in unserem Blatte zum Ausdruck zu bringen.

**Weich großer Verkehr** zwischen den Orten diesseits und jenseits des Rheins herrscht, geht in überzeugender Weise aus der Summe der an der Erberbestelle an der Rheinbrücke vereinmahrter Verbrauchssteuern hervor. Im Ganzen wurden daselbst in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1884 12,814,38 an Saar eingenommen, wozu dann noch die größeren auf Kredit gegebenen Beträge für Bier und Mehl kommen. Von der bayerischen Pfalz wurden nach hier eingeführt: 680,323 Liter Bier, 263 Liter Wein, 1,201,004 Kilo Mehl, 205,879 Ko. Brod, 12,488 Stück Hühner, 291 St. Lamm, 19 St. Girsch, 5 Stück Damwild, 1194 Stück Reh, 12 Stück Wildschwein, 654,58 Kilo Fleisch von Wild, 15666 Stück Gänse, 2184 Stück Enten, 18013 Stück Hühner, 9490 Stück Tauben, 684 Stück Poularden, 15 Stück Welsche, 97 Stück Wild-Enten, 461 Stück Hasen, 8688 Stück Feldhühner, 39 Stück Schnepfen, 282 Stück Bachteln, 1 Kilo Fleisch von Geflügel, 12482 Kilo Fisch per Kilo 5 Pfg., 4949 Kilo Fisch per Kilo 20 Pfg., 8073 Kilo Fisch per Kilo 50 Pfg., 284 Kilo per Kilo 80 Pfg.

An Marktgeld sind vom 1. Juli bis 31. Dezember 18 4 M. 4359.44 eingegangen.

**Hauptmann's Schauspiel: „Die Weber“.** Gerhart Hauptmann, der „Apothel der Wahrheit“, wie er von seinen Anhängern genannt wird, ist unserm Publikum kein Unbekannter mehr. Denn es ist noch nicht lange her, daß sein „Hannele“ in unserm Hoftheater gegeben wurde. Aus jenem Stücke konnte man die großartige dramatische Gestaltungskraft des Dichters in hohem Maße erkennen. Noch mehr aber ist dieses bei seinen „Webern“ der Fall. Mit denkbar größter Unmittelbarkeit greift Hauptmann in denselben in die Abgründe unsers modernen sozialen Lebens und schildert mit geradezu hinreißender Wahrheit die Noth des schlesischen Weberstandes. Das Stück gehört somit zu den aktuellsten und interessantesten dramatischen Erzeugnissen. Leider ist es der Bekanntheit an größere Kreise so gut wie verschlossen. Fast überall ist es dem Verbot der Polizei verfallen. Nur Berlin und Breslau haben die Aufführung durchgesetzt. Unserm Publikum bietet sich nun morgen Abend die Gelegenheit, „die Weber“ kennen zu lernen. Herr Hofschauspieler Oppmar aus Kassel, ein rühmlichst bekannter Regisseur, wird morgen (Freitag) Abends 8 Uhr im Casinoaal auf Veranlassung des hiesigen Journalisten- und Schriftsteller-Vereins „die Weber“ rezipiren. Es kann daher diese einzige Gelegenheit, das Schauspiel kennen zu lernen, unserm Publikum nicht genug empfohlen werden. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Th. Schler und Abends an der Kasse zu haben. (Siehe Inserat!)

**Die Recitation des Fr. Emma Brahm's,** welche gestern Abend im Casinoaal stattfand, hatte nur einen sehr schwachen Besuch aufzuweisen, was sehr zu bedauern war, denn die Vortragende bot in jeder Beziehung künstlerisch Vollendetes. Dieselbe verfügt über ein schönes langvolles Organ, über eine angenehme, geradezu meisterhafte Vortragweise und das Programm hatte kaum eine geschicktere Zusammenstellung erfahren können. Die kleine Zuhörerschaft spendete der Recitatorin lebhaften wohlverdienten Beifall.

**Generalschule Lehr (Verband Mannheim.)** Wie schon gestern erwähnt, feiert am nächsten Samstag, 8. Jan., der hiesige Verband der Generalschule Lehr zu Gunsten des Reichswaifenhauses Lehr im großen Saale des Saalbau's sein diesjähriges Weihnachtstfest. Ueber das hierzu aufgestellte Programm kann nur Lobendes gesagt werden. Außer einigen Orchestermusikern, ausgeführt von der hiesigen Grenadier-Kapelle, weist dasselbe Männerchöre des Gesangsvereins „Flora“, ein Violinolo, sowie Liedervorträge der Opernsängerin, Fräulein Willi Rietzer, auf. Als Schlußnummer wird das vieraktige Lustspiel: „Die beiden Reichenmüller“ zur Aufführung gelangen. Wir können den Besuch dieser Weihnachtstfeier der hiesigen Einwohnerschaft auf's Warme empfehlen.

**Die Gesellschaft „Italia“** (Böhlthätigkeitsverein) hielt vorgestern Abend im „Silbernen Kopf“ ihre Weihnachtstfeier ab, verbunden mit musikalisch-theatralischen Aufführungen und einer Verloosung. Das Fest war sehr stark besucht. Mit einer Eröffnungs-Ouverture, von Herrn Gausler ver-

losten. Auch eine Jollierung ist unmöglich zwischen zwei Staaten, in welchen Geldumlauf, Produktions- und Konsumtionsverhältnisse so verschieden sind, wie zwischen dem Deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie. Etwas Anderes ist es dagegen mit Gleichrichtungen des Grenzverkehrs, welche für beide Theile ebenso erwünscht als praktisch sind. Wir wollen endlich nicht eine nur vorübergehende Vereinigung ad hoc, etwa zum Zwecke einer Eroberung, wie zur Zeit der Schleswig-holsteinischen Krisis. Eine solche Vereinigung ist ohne bleibendes Interesse und kann, wie wir gesehen haben, jeden Tag in ihr Gegenteil umschlagen.

Was beiden Theilen nützlich sein würde, das wäre eine dauernde organische Verbindung, welche weder eine Injektion noch eine Commission, weder eine Fiktion noch eine Confusion, weder eine wirtschaftliche und finanzielle Gemeinschaft noch eine wechselseitige Einmischung in innere Fragen und territoriale und partielle Differenzen anstrebt, sondern Alles das auf das Bestimmteste und Stricteste ausschließt, welche aber den beiderseitigen Bestand garantiert und sich zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, zu Schutz und Trutz mittelst bleibender Institutionen verpflichtet. Damit wäre nicht ausgeschlossen, sondern vielmehr mit begriffen eine Reihe von Vereinbarungen zu gleichzeitigen Einrichtungen auf dem Gebiete der Rechtspflege, der Gesetzgebung, der Verwaltung, sowie der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Dinge, eine Zusammenwirkung, welche ohne Zweifel sehr segensreich sein könnte zwischen zwei Gemeinwesen, welche so sehr berufen sind, einander zu ergänzen.

Ueber Ausland bemerkt Bismarck noch: Ich glaube nicht, daß das Testament Peters des Großen apokryph ist. Jedenfalls gibt es in Rußland noch Leute, welche demselben anhängen, und welche Rußland immer mehr nach Westeuropa wollen vordringen lassen, wo es sich doch nichts holen kann als den Nihilismus und andere Krankheiten, welche auch mit einer heiligen Allianz nicht zu curiren wären. Seine Aufgabe ist Aßen. Dort repräsentirt es den Culturfortschritt.

Von den zahlreichen historischen Erinnerungen ist wohl die Erzählung am pacifendsten, wie Bismarck dem bayerischen Ministerpräsidenten von der Pforten zuerst weitgehende Landabtretungen und Geldzahlungen abverlangt, und dann plötzlich sagt: „Sie können den Frieden sehr wohlfeil haben, ohne Landabtretung, eine ganz kleine Grenzregulirung ausgenommen, und mit einer sehr mäßigen Contribution“ — und auf die erkaunte Frage, welche Gegenleistung er sonst noch verlange, fortfährt: „Nichts als sofortigen Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses.“

Die heilige Allianz charakterisirt er kurz als eine russische Kaufschale. Von den westlichen Deutschen sagt er, in der Regel wolle jedes Dorf und jeder Bauer für sich sein, während in den Preußen eine starke Mischung von slavischen und

slavisch-voll vorgetragen, begann die Feier. Aus dem gut gewählten Programm seien noch folgende Nummern hervorgehoben: „Das Weihnachtstfest“, in dem Herr Latin die Worte begründete und damit zugleich sein dichterisches Können bekundete, das Terzett von Lorenz, Barium, vorgetragen von den Herren Latin, Stein und R. Voh, ein Couplet des Herrn Phil. Voh u. s. w. Die Klangnummer bildete die Imitation einer Mandoline auf dem Klavier, von Herrn Käufer gespielt. Großen Beifall fanden auch die ferneren Gesangslieder und Couplets des Herrn Latin, während Fr. Dreiling ein hübsches Gedicht declamirte. Eine Verloosung und Vertheilung fanden während des Abends statt, der mit einem Ländchen schloß.

**Der Turnerbund Germania** hielt vergangenen Sonntag seine diesjährige Weihnachtstfeier, verbunden mit Gabelverloosung, in den hinteren Localitäten des „Wilden Mannes“ ab. Die Feier fand bei dicht besetztem Lokale einen dem Turnerbunde würdigen Verlauf; insbesondere erwarb sich die gutgeschulte Hauskapelle unter der Leitung des Turnerschneiders durch ihr gefühlvolles und ergattes Spiel das Lob aller Anwesenden. Auch die Turner Eichenler, Fassinger, Berling, Kühner und Heidesfuß gewannen sich durch ihre Verrichtungen, besonders beim Arrangiren der Weihnachtsbäume, den vollen Beifall der Erschieneenen, der in einem dreifach donnernden „Gut Heil“ zum Ausdruck kam. Die komischen Vorträge der Turner Cramer, Hoffmann, Berger und Pohl fanden allseits guten Anhang. Das schöne Fest gelangte erst am frühen Morgen zum Abschluß.

**Eine freudige Neujahrüberraschung** wurde den Arbeitern der Cigarettenfabrik von Gebrüder Mayer hier bereitet. Herr Georg Ludwig Mayer, bisheriger Theilhaber der Firma, der sich ins Privatleben zurückzieht, hat aus diesem Anlasse eine bedeutende Summe an seine Werkmeister und Arbeiter vertheilen lassen. Die Firma beschäftigt in ihren verschiedenen Fabriken eine große Anzahl Personen, von denen einige Hundert 10, 20, 30 und mehrere sogar über 40 Jahre ununterbrochen bei ihr thätig sind. Da jeder Angestellte im Verhältnis seiner Dienstjahre beschenkt wurde, so erhielten viele einen namhaften Geldbetrag, als Abschiedsgruß.

**Schön-Schreib-Unterricht.** Herren Gebr. Gander, Schreiblehrer und Schrift-Experten, durch ihre Leistungen seit Jahren unsern Mitbürgern zur Genüge bekannt, beginnen am nächsten Montag, 7. Januar, abermals einen Kursus ihrer Schreib-Methode. Wie aus dem einstimmig rühmlichen Empfehlungshervorgeht, haben dieselben sowohl im In- und Auslande mit allgemeiner Anerkennung unterrichtet, und es ist in der That überraschend, mit welcher Fertigkeit die Herren Gander in wenigen Stunden die schlechteste Handschrift zu einer deutlich schönen, schwingvollen Schrift umgestalten.

**Ein großer Schneefall** herrscht seit vergangener Nacht. Von Verkehrsstörungen ist jedoch bis jetzt noch Nichts bekannt geworden.

**Petrolith.** Unter diesem Namen wird ein hart nach Kampfer riechendes salzartiges Gemenge verschiedener Stoffe als Zusatzmittel zu Petroleum reklamirt in verschiedenen Blättern lebhaft angeündigt. Dasselbe soll die Feuchtigkeits des Petroleum's erheblich verbessern, die Kosten recutindern, die Explosionsgefahr beseitigen, das Ausschäumen und Kuchbilden unmöglich machen, die Wärme vermindern, den Geruch beseitigen. Wie die Badische Gewerbezeitung in Nr. 50 auf Grund ihrer eigenen Versuche berichtet, ist von Allen dem nur wahr, daß die Feuchtigkeits des Petroleum's bei gleichem Verbrauch um ein Geringes gesteigert wird. In der Bundesgewerbehalle konnte nicht mehr als 10 pCt. gefunden werden, während im Prosekt bis zu 25 pCt. angegeben ist. Wolte man selbst letzteres als richtig annehmen, so würde das gleiche Resultat mit etwas Höher schrauben des Dichtes und einem Mehrverbrauch von dem vierten Theil des Petroleum's erzielt werden. 1 Liter Petroleum kostet 4 Pfg., mit 5 Pfg. Petroleum würde also so viel erzielt werden wie mit 4 Pfg. Petroleum. Aus dem Aufwand der vorgeschriebenen Menge des Petroliths, welcher 20 Pfg. beträgt. Es kostet somit die selbst hoch angenommene Vermehrung der Lichtstärke mittelst Petrolith 20 Mal so viel als mittelst Petroleum. Mit 20 Pfg. kann man 1 Liter Petroleum kaufen. — Es kann sich nur ein kleiner Theil der Salzmischung im Petroleum auflösen, der größere Rückstand ist völlig unwirksam; er ist nur in Wasser löslich und von salzigem Geschmack. Es ist durchaus unwahr, daß man während eines ganzen Monats durch Nachfällen von Petroleum in die Lampen die erwähnte Lichtvermehrung erzielen könne. Die ganze Schachtel für

germanischen Elementen ist: das ist die Hauptursache ihrer staalkichen Brauchbarkeit. Sie haben etwas von der Füglamkeit des slavischen Wesens an sich und zugleich etwas von der Kraft und Männlichkeit der Germanen.

In unzähligen Wendungen tritt die Bismarck eigenthümliche Gabe schlagfertigen kernigen Ausdrucks hervor: es ist nicht gerade angenehm, sagt er einmal, weder auf vierzehn Schritt belognettirt, noch auf vier Schritt beschossen zu werden... all die kleinen Eitelkeiten des Lebens haben nur sehr lange Reiz, wie man sie nicht beifigt.

Sie kennen den Ausspruch des ersten Napoleon, sagt er bei einer anderen Gelegenheit, daß drei schreiende Weiber mehr Lärm machen als tausend schweigende Männer. Man thut deshalb auch sehr Unrecht, den schreienden Weibern der öffentlichen Meinung eine größere Bedeutung beizulegen.

Mit hauptsächlichlicher Beziehung auf Vaster heist es ein ander Mal: es ist wirklich mit diesen berebten Herren, wie mit manchen Damen, die einen kleinen Fuß haben und immer zu enge Schuhe anziehen und die Frühe vorstrecken und sehen lassen. So, wenn einer das Unglück hat beredit zu sein, so hält er zu lange Reden und zu oft.

In der Zeit des Zollparlamentes heist es: wir wollen den Bayern Zeit lassen, daß sie sich besinnen können. Sie müssen inszwischen an den Wänden herumtappen und nach einem Ausweg suchen: sie werden keinen finden. Dann werden sie sich schließlich in ihr Schicksal finden.

Von dem bekanntesten Abgeordneten Waldeck heist es: immer consequent, principientreu, fertig mit seiner Ansicht und seinem Entschlusse von vornherein; dazu stattliche Gestalt, welches ehrwürdiger Bart, Bräuse im Brustton der Ueberzeugung, auch in Kleinigkeiten: das imponirte. Er hielt (lies: hielt) mit einer Stimme, die von tiefer Ueberzeugungstrenue und Zuverlässigkeit bebie, eine Rede darüber, daß der Esfel hier im Glase Recke und proclamierte, daß jeder ein Schuft sei, der das nicht glauben wolle, und Alle glaubten's ihm und priesen in allen Tonarten seine energische Gesinnung.

Von den einander feindseligen Interessen Auslands an Oesterreich sagt er: ich habe zwei mächtige Wappenthiere an ihren Halsbändern. Ich halte sie auseinander, erstens damit sie sich nicht zerfleischen, zweitens damit sie sich nicht auf unsere Kosten verständigen können.

Wie Bismarck's Äußerungen stets den Nagel auf den Kopf treffen, das kann man sich am Klartest aus dem Gegensatze machen, den so manche Äußerungen seiner Gegner dazu bildet, so z. B. die alberne Bemerkung Beseleers: „wenn das Frankfurter Parlament einen König Wilhelm und eine Schlacht von Königgrätz hinter sich gehabt hätte, würden seine Bestrebungen wohl auch einen andern Erfolg gehabt haben.“

80 J. geht bei einem Verbrauch von 1 Liter Petroleum...

Submissionen. Das 1898er Jahresergebnis an Stein...

Diebstahl. Vor etwa 14 Tagen wurden in Dürkheim...

Wuthnastisches Wetter am Freitag, 4. Januar.

Der Hochdruck aus dem atlantischen Ozean beherrscht...

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, etc.

Höchste Temperatur den 2. Januar - 2,3 °

Tiefste " vom 2/3. " - 4,0 °

Aus dem Großherzogthum.

Waldhof, 2. Jan. Die Direction der Zellstofffabrik...

Heidelberg, 2. Jan. Die hiesige Sektion des deutschen...

Bruchsal, 2. Januar. Dahier verstarb heute Herr...

solle bei den Liberalen, wenn sie sich im "Br. Boten" nicht...

Karlruhe, 1. Jan. In der Sylvesternacht, kurz vor...

Bretten, 2. Jan. Eine fast beispiellose Rohheit hat...

Zahr, 2. Jan. Hier wurde der kaum 18 Jahre alte...

Lobtau, 1. Jan. Die Nebenbahn Zell-Lobtau hat...

Freiburg, 1. Jan. In nahezu vierstündiger Verhandlung...

ionen. Die Strafkammer fällt folgendes Urtheil: Die Be...

Stodach, 2. Jan. Gestern Nacht ist das zur Brauerei...

Vom Bodensee, 2. Jan. Ueber eine seltene Natur...

Pfälzisch-Besidsche Nachrichten.

Rüth i. O., 1. Jan. Seit gestern sind wir derart...

Schauersheim, 1. Jan. Heute Nacht bei dem Unfuge...

Regensburg, 2. Jan. Der Vertrieb der Loose der nur...

Zahr, 2. Jan. Hier wurde der kaum 18 Jahre alte...

Freiburg, 1. Jan. In nahezu vierstündiger Verhandlung...

Nicolans Erichsen's Töchter.

Roman von B. Nibel-Ahren.

(Fortsetzung.)

Im Salon brannte eine Hängelampe unter köstlichem...

Als sie so dasah, sich fest vornehmend, nie wieder...

Da haben wir den Flüchtling; natürlich! Groß und...

"Ich möchte lieber hier bleiben, Herr Baron - ich...

Und weshalb nicht?" fragte er, den dieser Ton immer...

"Weil ich es für unpassend halte."

"Aber ich bitte Sie, Fräulein Erichsen, gibt es denn...

"Die Ansichten darüber sind verschieden," antwortete...

Albrecht v. Ravens hatte sich auf einen der Stühle...

"Solche Anschauungen legen Zeugnis von einem tief...

"Weil die meisten so denken wie Sie," entgegnete...

"Sobald aber alle sich vereinigen und demütig...

"Das sind Träume, die sich nicht verwirklichen lassen...

"O nein, das glaube ich nicht," behauptete...

"Und glauben Sie denn," fragte Albrecht, "daß vor ihm...

"Ja," sagte Rahel, "warum sollten sie es denn nach...

Ein wehmüthiges Lächeln über ihre Unkenntniß des...

"Welch ein Irrthum, in dem Sie da befangen sind,"...

"Auferte er müde. Mein Gott, Sie können versichert...

"Es gibt wenige Menschen, zu denen wir reden möchten...

"So zweifeln Sie also noch daran?" entgegnete er...

"Das thut mir sehr, sehr leid," sagte Rahel...

(Fortsetzung folgt.)

hatten in Venedig einen dortigen Gelehrten, in den königlichen Archiven nach dem Ursprunge seiner Familie zu forschen. Diesem Forscher waren vom besten Erfolge begleitet. Es konnte nämlich festgestellt werden, daß die Familie Jola dalmatinischer Ursprungs, und zwar aus Zara ist, wo sie weitverzweigt war und auch zu bedeutender Wohlhabenheit gelangte. Sie schrieb ihren Namen mit zwei „l“, also Jolla. Der Großvater des Romanciers, Karl Jolla, und dessen Bruder verließen Zara, um mit den dalmatinischen Truppen in den Dienst der Republik Venedig zu treten, und blieben auch nach dem Falle der Serenissima in der Lagunenstadt. Während der französischen Herrschaft belästigte Karl Jolla die Charge eines Geniescapitans, während dessen Bruder Hauptmann in der Armee des italienischen Königreiches war. Karl heirathete eine Venezianerin, von der er zwei Söhne, Karl, den Vater Emils, und Marco, hatte. Im Archive der Kirche San Maria del Giglio wurde der Todenschein des alten Jolla gefunden. Dessen Sohn Karl wanderte 1819 oder 1820 nach Frankreich aus, wo er sich fortan Jola schrieb. Sein Sohn Emil ist der berühmte Romancier.

Verchiedenes.

Aus der Schweiz. Davos zählt jetzt über 1800 Urgäste und über die Weihnachtstage ist neuer Zuwachs gekommen. Die Deutschen sind nunmehr mit 600 in der Mehrzahl. — In Grindelwald halten sich gegenwärtig über hundert Kurgäste, meistens Engländer, auf und erfreuen sich an der ihnen zur Verfügung stehenden, prächtigen Eisbahn. — Herr Guber-Zeller, dem bekanntlich die Concession für die Jungfraubahn von den eigentlichen Rätchen jüngst erteilt wurde, beabsichtigt, für den Transport der Träger und Führer bei der Jungfraubahn nicht nur die in der Concession stipulirte Transaktion einzutreten zu lassen, sondern noch weitere Vergünstigungen zu erwirken. Es ist kein Zweifel, daß die Bahn Leben auf den Metzlerscher bringen und vielfach Exclusionen in das Jungfraumassiv rufen wird, die bisher nur selten gemacht wurden. Zu dem Zwecke ist auch eine Verbindung der Station Mönch mit der Konfordialhütte projectirt und bei der Station Mönch selbst die Einrichtung einer Herberge für zehn bis zwölf Touristen vorgesehen.

Die Hochfluth nach dem letzten Sturm hat auf Helgoland außerordentlichen Schaden angerichtet. Sorgenvoll blicken die Bewohner der Insel in die Zukunft, denn die Düne hat schwer gelitten, und was dies bedeutet, weiß Jeder, der dort zur Badezeit gewesen ist. Das Bollwerk, das das Unterland schützt, ist theilweise zerstört. Die Häuser und das Konversationshaus haben von dem Wasser stark gelitten, die Keller standen voll Wasser. Es wird den Bewohnern der Insel nicht möglich sein, den Schaden aus eigenen Mitteln zu decken, und man beabsichtigt, eine Abordnung an den Kaiser zu senden, die ihm die bedrängte Lage der Helgoländer schildert und um thätige Hilfe bittet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. Jan. Der nach Unterschlagung von 11,000 Mark aus Hagenow entflohenen Postgehilfe Stoppelstedt, auf dessen Ergreifung die Oberpostdirektion Schwerin 750 Mark ausgesetzt hat, ist hier ergriffen worden. Von der unterschlagenen Summe sind 10,200 Mark greifbar.

Berlin, 2. Jan. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat dem Grafen Walderssee, Kommandirendem General des IX. Armeecorps, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Wien, 2. Jan. Anfangs Februar findet der österreichische Parisschub statt. Da der letztjährige Verlust des Herrenhauses sich auf die Parteien mit je 8 auf die Rechte und Linke und 4 auf die Mittelpartei vertheilt, so bildet ein entsprechender Erfolg aus den Coalitionsgruppen für das Ministerium, wie ich höre, keinerlei Schwierigkeit.

Paris, 2. Jan. Das „Journal“ hat dem abgesetzten Generalgouverneur von Indochina, de Lanessan, den näheren Grund der gegen ihn ergriffenen Maßregel telegraphisch mitgeteilt und von diesem folgende Depesche erhalten: „Dank. Angegebener Grund ist ein lächerlicher Vorwand.“

Rom, 2. Jan. Einer Depesche aus Rossana von gestern zufolge ist der Marsch Baratieri als Aduard durch Nachrichten veranlaßt, wonach der Ras Mangascha und der Ras Agoas im Begriffe sind, ihre Truppen zu vereinigen. Baratieri wollte sich deshalb versichern, daß im Falle eines Angriffes der Derwische Italiener nicht eventuell auch von Aethiopien her angegriffen werden. Baratieri unterhandelt mit den anderen Häuptlingen in Tigre, die ihre freundliche Haltung gegenüber Italien nicht ändern. Die militärische Demonstration Baratieris ist vollständig gelungen.

Mailand, 2. Jan. Rubini erklärte in einer Unterredung, daß er die Stellung des Ministeriums für sehr kritisch erachte. Dies sei hervorgerufen durch Crispien vollständige Nichtachtung der Ansichten der Abgeordneten und aller parlamentarischen Gebräuche.

London, 2. Jan. Heute Vormittag brach in einer Waschanstalt in der Sqware Street Feuer aus, wobei fünf Mädchen, ein Mann und eine Frau in den Flammen ihren Tod gefunden haben.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 3. Jan. Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Rom: Die Schließung der Kammeression unter gleichzeitiger Annahme der Entlassung des Gesamtkabinetts ist Mitte dieses Monats bevorstehend. Die Mehrzahl der bisherigen Minister wird in das neue Kabinett einreten. Crispien werde sich voraussichtlich zurückziehen. — Das „Tageblatt“ meldet aus Prag: Im kaiserlichen Verisapamie sind große Betrügereien aufgedeckt worden. Vergoldete Gegenstände sind weit über den Werth befehnt worden.

Berlin, 3. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Rom: Gestrern begab sich das ganze Ministerium in corpore nach der Villa Crispien, wo der Bauteamminister Barrocco im Namen seiner Kollegen Srl. Crispien eine kostbare Halskette mit Brillanten unter herzlicher Begleitung abgab.

Berlin, 3. Jan. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Athen: Der Sultan gab dem Verlangen der Kretenser

nach und gestattete die Ausschreibung der Wahlen zur Kammer unter den Bedingungen des Fernans von 1880. Dasselbe Blatt meldet aus Brüssel: Der König versprach beim Neujahrsempfang einer Abordnung der Kammer, die deutsche Arbeiterversicherung als Muster anzunehmen.

Carlisle, 3. Jan. Einer Meldung der „Times“ zufolge sollen die Banken von Newyork, welche mit dem Verhalten des Schatzknechts in Bezug auf die Vorlage über den Gelbumlau unzufrieden sind, vom Präsidenten Cleveland dessen Entlassung gefordert haben. Cleveland habe dem Schatzknecht davon Mitteilung gemacht: mit der Versicherung, daß seine Bestimmung ihm gegenüber unverändert sei.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 2. Jan. Die verschiedenen Aktien, deren Geschäftsjahr am 31. December endet, wurden heute excl. Dividende pro 1894 notirt und zwar Verein Chem. Fabriken 190 bez., Anilin 890.50 bez., Westeregeln 157 bez., Mannheimer Dampfschleppschiffahrt 118.50 bez., Bad. Schiffahrts-Versicherung 650 G., Oggersheimer Spinnerei 31 bez., Lagerhaus 98.00 bez., Zellstoff-fabrik Waldhof 228 bez., Bad. Rück- und Mitversicherung werden incl. Dividende pro 1894 weiter gehandelt und blieben 220 bez.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 2. Jan.

Table with columns for various bonds and obligations, including '3 1/2% Badische Obligat.', '4% Bad. Oblig. West 1896', etc.

Table with columns for various stocks and shares, including 'Badische Bank', 'Mannheimer Bank', 'Deutsche Lebensbank', etc.

Frankfurter Wirttagbörse vom 2. Januar.

Die erste Börse des neuen Jahres brachte ziemlich erhebliche Schwankungen. Es schien, als wenn die Rollen zwischen den zwei leitenden Börsen, Wien und Berlin, vertauscht seien. Von Wien lagen abgeschwächte Course vor und suchte sich die dortige Speculation angezogen der noch nicht erleichterten Lage des Geldstandes durch Verkäufe an den deutschen Plätzen zu erleichtern. — Berlin aber war günstig disponirt, weil in Deutschland von einer Geldflut absehbar nichts zu merken ist. Auf diese Hoffnung baute sich das Vorgehen der deutschen Speculation auf, welche 3proz. Reichsanleihe kaufte und den Cours dieses Fonds auf über 96 pCt. hob. Außerdem waren besonders die Aktien der Mittelbanken belebt und höher. In der zweiten Stunde gaben starke Verkäufe von Creditaktien, die für Wiener Rechnung statifanden, der Börse ein matteres Aussehen. — Privat-Discount 1 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 2. Jan., Abds. 6 1/4 Uhr.

Deutscher Kredit 327 1/2, Disconto-Kommandit 206.50, Nationalbank f. Deutschl. 180, Berliner Handelsgesellschaft 154, Darmstädter Bank 151.50, Deutsche Bank 172.20, Deutsche Vereinsbank 113, Dresdener Bank 157.40, Effectenbank 116.80, Banque Ottomane 133.50, Pfälz. Bank 128.90, Lombarden 88 1/2, Mittelmeer 122, Meridionalactien 91, Deutsche Ludwigsbahn 120.40, 3 1/2proz. Russen 96.80, 3proz. Mexikaner 70, 3proz. do. 18.83, Wschersleben 158, Wütem. Electricität-Ges. 206.10, Höchster Farbwerke 421, Gardner 146.50, Ibernia 187.20, Laura 122.90, Bochumer 187.20, Concordia 115.60, Court 87.50, Nordd. Lloyd 88.40, Gott-hard-Aktien 188.80, Schweizer Central 184.70, Schweizer Nordost 180.80, Jura Simplon 84.50, Union 94.70, 3proz. Italiener 85.80.

Mannheimer Marktbericht vom 3. Januar.

Stroh per Str. M. 1.80, Heu per Str. M. 3.00, Kartoffeln von M. 2.80 bis 4.00 per Str., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumen-tohl per Stück 8 Pf., Spinat per Portion 00 Pf., Wirsing per Stück 8 Pf., Kohlkohl per Stück 15 Pf., Weißkohl per Stück 8 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 5 Pf., Kopfsalat per Stück 0 Pf., Endivien-salat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Buschel 5 Pf., Pfäde-Erbsen per Pfund 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M., Kappeln per Pfd. 10 Pf., Birnen per Pfund 10 Pf., Blaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 0 Pf., Kirichen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pflaue per 25 Stück 12 Pf., Daffelnüsse per Pfd. 40 Pf., Eier per 5 Stück 86 Pf., Butter per Pfd. 1.10 M., Sandfische per 10 Stück 40 Pf., Brösem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1.50 M., Barfch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laderdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Nase per Stück 3.50 M., Reh per Pfd. 1.00 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Dahn (jung) per Stück 0.90 M., Ente per Stück 3.00 M., Tauben per Paar 1.00 M., Gans (lebend) per Stück 4.00 M., geschlachtet per Pfd. 0.75 M.

Mannheimer Productenbörse vom 2. Jan. Weizen per März 13.85, Mai 13.85, Juli 13.85. Roggen per März 11.80, Mai 11.70, Juli 11.80. Hafer per März 12.10, Mai 12.20, Juli 12.40. Mais per März 11.50, Mai 11.40, Juli 11.25 M. Tendenz: ruhig. Die Stimmung für Weizen zeigte sich gehobener und waren Abgeber sehr reservirt, in Folge dessen proflirteten die Preise eine Kleinigkeit. Uebri-ges

Table titled 'Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 2. Ja.' with columns for various commodities like Wheat, Corn, etc.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten. Mannheimer Dampf-Berkehr vom 31. December.' with columns for ship names, destinations, and dates.

Table titled 'New York, 1. Januar. (Trichterbericht der Red Star Line, Antwerpen). Dampfer „Westerland“, am 22. Dezbr. ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.' with columns for dates and ship names.

Table titled 'Meininger 100 Thir. Loose vom Jahre 1871.' with columns for dates and prices.

Das neue Adressbuch v. Mannheim für 1895

mit einem Verzeichniß sämtlicher Wohnhäuser Mannheims mit Angabe der Eigenthümer und Bewohner jeden Hauses, sowie neuem, vollständig umgearbeitetem Stadtplan, ist soeben erschienen und in unterzeichnetem Verlage zum Preise von M. 5.50 zu haben.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2 Erste Mannheimer Typographische Anstalt.

Die durch ihre unübertreffliche Form, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhmachereifabrikate von Otto Herr & Co. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein acht zu haben bei Georg Hermann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 42341

Advertisement for 'Kopfwaschen für Damen' (Hair washing for ladies) with detailed text about hair care and a list of products.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amts-Anzeigen

Bekanntmachung. Die Kap-Kolonie tritt mit dem Januar 1895 dem Westphälischen...

Ladung. Nr. 4197. Der am 1. Mai 573 zu Frankfurt geb. Steu...

Ladung. Nr. 4187. Der am 27. November 1867 zu Bensberg ge...

Ladung. Nr. 4244. Der am 4. Januar 1894 in Steele geb. Kaufmann...

Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung...

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Ju...

Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung...

Zwangsversteigerung. Freitag, den 4. Januar 1895...

Eigentums-Versteigerung wegen Erbtheilung.

Auf Antrag der Erbtheilenden und mit oberverordnungs...

Eigentums-Versteigerung wegen Erbtheilung. Auf Antrag...

Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden.

Bezirks-Verein Mannheim. Von der Familie Dyckerhoff...

Kaufmännischer Verein Mannheim. (Abtheilung f. Stellenvermittlung.)...

Aufruf.

Um so vieles Unglück hat einen der blühendsten Distrikte des...

Aufruf. Um so vieles Unglück hat einen der blühendsten Distrikte...

Aufruf. Um so vieles Unglück hat einen der blühendsten Distrikte...

Aufruf. Um so vieles Unglück hat einen der blühendsten Distrikte...

Aufruf. Um so vieles Unglück hat einen der blühendsten Distrikte...

Aufruf. Um so vieles Unglück hat einen der blühendsten Distrikte...

Aufruf. Um so vieles Unglück hat einen der blühendsten Distrikte...

Aufruf. Um so vieles Unglück hat einen der blühendsten Distrikte...

Aufruf. Um so vieles Unglück hat einen der blühendsten Distrikte...

Aufruf. Um so vieles Unglück hat einen der blühendsten Distrikte...

Aufruf. Um so vieles Unglück hat einen der blühendsten Distrikte...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns den verehrlichen Ausschuss der israelitischen...

Bekanntmachung. Wir beehren uns den verehrlichen Ausschuss...

Der Club. Freitag, den 4. Januar 1895. Abends 7/9 Uhr.

Offizieller Clubabend mit Musik und Vorträgen im Lokal.

Krieger-Verein. (Gesangs-Abtheilung). Donnerstag, 3. Januar d. J.

Gesangs-Probieren im Vereinslokal S 2, 21.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Dankfagung. Die so reichlich eingegangenen...

Heiraths-Gesuch. Ein in besten Jahren stehender...

Generalversammlung. Tagesordnung.

Deutsche Generalschule Lehr.

Waschen und Bügeln (Glaubbügel).

Alte Bücher einzeln wie ganze Bibliothek.

Wringgroßhandlung mit eigenem Weingut.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster...

J. O. O. F. Badenische Loge No 1.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Leopold Schmitt, Lager und Reparaturwerkstätte.

Pianos neu u. gebraucht zu verkaufen.

Viel Geld von längst gezogenen...

Alte Bücher einzeln wie ganze Bibliothek.

Wringgroßhandlung mit eigenem Weingut.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster...

J. O. O. F. Badenische Loge No 1.

Alte Bücher einzeln wie ganze Bibliothek.

Wringgroßhandlung mit eigenem Weingut.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster...

J. O. O. F. Badenische Loge No 1.

Alte Bücher einzeln wie ganze Bibliothek.

Wringgroßhandlung mit eigenem Weingut.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster...

Das Hilfscomité für die durch das Erdbeben in Italien Beschädigten.

- Herr Ernst Baffermann, Reichstagsabgeordneter, 8. Otto Beck, Oberbürgermeister, 8. Dr. Aug. Behagel, Professor, 8. Julius Berge, Stadtverordneter, 8. Otto Bornhausen, Königl. Italienischer Konsul, 8. Wendelin Bouquet, Stadtverordneter, 8. Alfred Brauns, 1. Bürgermeister, 8. Karl Bredt, Konsul für Argentinien, 8. Wilhelm Dewal, Apothekenbesitzer, 8. W. Dittens, 1. Bürgermeister, 8. Dr. Karl Dissen, 8. C. Schard, Bank-Präsident, 8. Alois Fisch, 1. Bürgermeister, 8. Franz Freytag, Stadtrat, 8. Karl Fuchs, 1. Bürgermeister, 8. Karl Geiler, 1. Staatsanwalt, 8. R. Goldfinger, Konsul der vereinigten Staaten von Nordamerika, 8. Joh. Gasser, Konsul der Schweiz, 8. Bernhard Gerlach, Stadtrat, 8. Hofrath Dr. Fritz Gert, 8. Fritz Gieseler, Stadtrat, 8. Louis Girsch, Mitglied der Handelskammer, 8. Friedr. Kaufmann-Fehr, 8. Karl Ladenburg, Commerzienrath und K. R. Obergerichtspräsident, 8. Staatsrath, Staatsminister a. D. Aug. Lamey, Excellenz, 8. Heintz Lang, Commerzienrath, 8. Victor Lenzel, Commerzienrath, 8. Karl Leoni, Konsul der vereinigten Staaten von Mexiko, 8. Ernst Maas, in Firma Gustav Maas, 8. Paul Martin, 2. Bürgermeister, 8. Admia Mathy, Professor, 8. Emil Mayer, Fabrikant und Stadtverordneter, 8. Herm. Mohr, Commerzienrath, 8. Ed. Moll, Altobürgermeister, 8. Alex. Neustadt, Director der Bad. Bank, 8. Rud. Richter, Reichsbank-Director, 8. Andr. Roth, in Firma Walter u. von Redow, 8. Freiherr von Rüdiger, Geh. Regierungsrath, 8. Eduard Schweizer, Fabrikant, 8. Ferd. Seipke, Gutbesitzer, 8. Max Seubert, Major i. D., 8. Eduard Traumann, General-Konsul, 8. Friedr. Wenzler, Landgerichtsrath, 8. Dr. Max Zoller, Director, 8. Alle Zeitungs-Redaktionen werden im Interesse der Rothleidenden um die weiteste Verbreitung dieses Aufrufs gebeten.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns den verehrlichen Ausschuss der israelitischen...

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen in Bezug von Gas und Wasser...

Gutfabrik Zilke & Co., E2, 16, Mannheim.

Größtes Lager in Seiden- und Filzstoffen für Herren u. Kinder...

Concurs-Ausverkauf.

Die von der B. Guttmann'schen Concurssmasse, S 1, 9, herrührenden Waaren:

Schwarze, farbige Kleiderstoffe. Feinen- und Baumwollwaaren.

Herren-, Damen- und Kinder-Winternormalwäsche, Handen, Tücher, Gloufen und Gailen, Strümpfe...

Die Concurs-Verwaltung. S1,9 Breitestr. S1,9.

Verein für jüdische Geschichte und Litteratur.

Donnerstag, den 3. Januar. Abends präcis 8 1/2 Uhr im Casino-Saal (R. 1.)

Vortrag

Des Herrn Rechtsanwalts Dr. Bodenheimer aus R. 1. über: Napoleon I. und seine Stellung zu den Juden

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2. Heute Donnerstag, den 3. Januar 1895.

CONCERT

des 1. süddeutschen Männer-Quartetts

Kaiser Friedrich. O 3, 4. Heute Donnerstag, 3. Januar

Gross. Concert

der vollständigen Capelle Petermann, unter Direction des Herrn Petermann. - Entrée 25 Pfg.

Niederrheinische Güter-Assecuranz-Gesellschaft in Wese!

Herrn Hermann Motz, Mannheim

Herrmann Motz.

Er. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern Hofmarschallamt.

Heinr. Gordt, Mannheim, N 4, 23.

Blumenhalle

E 4, 1. Karl Hochtritt. E 4, 1.

Erste Mannheimer Zuschneideschule nach System

Adolf Wihl, Schad, Wien

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

Asphalt- & Cement-Böden etc.

energischer Werkführer

Das Pforzheimer

„Städtische Tageblatt“

Insertions-Organ.

geläufige Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Schreiben d. engl. u. franz. Sprache

Ein Vermögen

zu erwerben, zu erhalten und zu verwalten



Georg Eisenhuth Mannheim

Schuh-Abschlag.

Große Betten 12 M.

Unterricht.

Sprachunterricht

Sprachunterricht

nach besten Grammatiken

Sprachunterricht

nach besten Grammatiken

Sprachunterricht

nach besten Grammatiken

Sprachunterricht

nach besten Grammatiken

Carl Wunder F 3, 13

BILANZEN.

REVISIONEN und BEITRAGEN.

Schlittschubbahn!



Die größte und schönste Eislaufbahn

Fromage de Brie

Roquefort Neufchateler

Ernst Dangmann.

Schellfische

Cabljan Stockfische

Louis Lochert

Schellfische

Georg Dietz.



Stralsunder Fischladen

Büdlinge

Russ. Kronsfardinen

Bismarckheringe

Bratheringe

Malbricken

Stralsunder Fischladen

Rudolf Bothke

Special-Fisch-Geschäft.

Stralsunder Fischladen.

Schellfische

Rudolf Bothke

Inh- und Seefische

Ph. Gund, Pfaffen.

Gänselebern

Zum grünen Löwen.

Apfelwein

Geirich Lichtenberger.

Der Kasseler Hafer-Kakao

CASSELER HAFER-CACAO

Stoßen Sie sich

Kirschbergs Betten

Adolf Kirschberg Nachf.

Patent- u. techn. Bureau

F. Siebened

Nicht gut, Geld zurück.

Ein wahrer Schatz

Dr. Retan's Selbstbewahrung

Säcke

Rindergarderobe

Waschen und Bügeln

Ankauf

Getragene Kleider

Ein wahrer Schatz

Dr. Retan's Selbstbewahrung

Säcke

Rindergarderobe

Waschen und Bügeln

Ankauf

Getragene Kleider

Ein wahrer Schatz

Dr. Retan's Selbstbewahrung

Säcke

Rindergarderobe

Künstliche Zähne

von 2 Pf. an. Plomben von 1 Pf. an

H. Stein, G 3, 16.

Allein-Verkauf

Georg Hartmann,

Hausfrauen kauft

Schnell-Feueranzünder.

Von einer Sparkasse Geld

Valt. Scholl,

Für Hausfrauen!

B. Eichmann,

Ballenstodt a. Harz.

Annahmestelle u. Musterlager

Freig, P 6, 6.

Ein wahrer Schatz

Dr. Retan's Selbstbewahrung

Säcke

Rindergarderobe

Waschen und Bügeln

Ankauf

Getragene Kleider

Ein wahrer Schatz

Dr. Retan's Selbstbewahrung

Säcke

Rindergarderobe

Waschen und Bügeln



**Mannheimer Journalisten- u. Schriftstellerverein.**  
 Recitationsabend im Casino-Saal  
 Freitag, den 4. Januar 1895, Abends 8 Uhr.  
 Recitation von

**„Die Weber“**

Schauspiel von Gerhart Hauptmann 55088  
 durch  
 Herrn Hofschauspieler Oppmar aus Kassel.  
**Eintrittspreise:**  
 1. Nummerirter Platz 3 Mark. 2. Nicht nummerirter Sitzplatz 2 Mark. 3. Stehplatz 1,50 Mark.

**Billets**  
 im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Th. Söhler und Abends an der Kasse.  
 Punkt 8 Uhr werden die Saalthüren geschlossen!

**Turn-Verein Mannheim.**

Samstag, den 12. Januar 1895, Abends 8 Uhr  
 in den Sälen des Badner Hofes  
**BALL**  
 wozu wir unsere verehr. Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen.  
 Vorschläge für einzuführende Damen werden von Mittwoch, den 2. Januar ab, täglich Abends von 9-11 Uhr im Lokal „Roths Löwe“ entgegen genommen. 54946  
 Schluß der Vorschlagsliste Samstag, 5. Januar. Ausgabe der Karten: Montag, den 7. Januar, Abends 9-11 Uhr.

**Der Vorstand.**  
**Harmonie-Gesellschaft.**  
 Samstag, den 5. Januar 1895, Abends 8 Uhr  
**Ball**  
 wozu die verehrlichen Mitglieder nebst einführenden Familien-Angehörigen freundlichst einladet

**Der Vorstand.**  
 P. S. Die Bitte zur Theilnahme am Abendessen liegt im Lokale auf. Die Bitte selbst wird am Samstag Nachmittag 1 Uhr geschlossen. 55115

**Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“**

Zur Feier unseres  
**VIII. Stiftungsfestes**  
 veranstalten wir am Samstag, den 5. Januar 1895 in den feierlich decorirten Sälen des „Badner Hofes“ einen  
**Fest-Ball**  
 und laden alle Mitglieder nebst ihren Familien-Angehörigen herzlichst ein.  
**Spätestens die in Gesellschaft eingereicht sein.**  
**Eintritt. E 4. 1.**  
**Der Vorstand.**

**Kaufmännischer Verein**

**Mannheim.**  
 Samstag, 12. Januar 1895, Abends 1/8 Uhr  
 im großen Saale des Saalbauers  
**Abend-Unterhaltung.**  
 Näheres durch Rundschreiben. 54844  
**Der Vorstand.**

**Stolze'scher Stenographen-Verein**

**Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.**  
 Sonntag, 6. Januar 1895, Abends präcis 7 Uhr  
**Weihnachtsfeier mit theatralischer Aufführung und nachfolgendem Ball,**  
 wozu wir unsere verehr. Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen. Näheres durch Rundschreiben. 54884  
**Der Vorstand.**

**Hypotheken-Darlehen**  
 à 4% und 4 1/2%.  
 empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute.  
**Louis Jeselson, L 13, 13.**

In meiner Arbeitsschule erhalten junge Mädchen gründlichen Unterricht im Hand- u. Maschinennähen, Sticken etc. sowie im Zuschneiden und Kleidermachen. — Der Unterricht beginnt wieder am 1. Januar und werden Anmeldungen täglich entgegengenommen. Näheres Auskunft erteilt gerne  
 Frau Emilie Bitterich, C 8, 1

**Letzte Ulmer Geldlotterie**  
 Ziehung 15.—17. Januar.  
 Hauptgewinn Mk. 75000  
 15000 etc.  
 13000 etc.  
 10000 etc.  
 5000 etc.  
 1000 etc.  
 500 etc.  
 100 etc.  
 50 etc.  
 25 etc.  
 10 etc.  
 5 etc.  
 2 etc.  
 1 etc.  
 Wilh. Mayer, Lotterie-Kassenbetriebl., Frankfurt a. M.  
 Prospekte liegen gratis bei.

**Sparkasse Mannheim.**  
**Bekanntmachung.**

In der Sitzung des Bürgerausschusses vom 5. Juni d. J. war e der Zinsfuß für die Einlagen zur Sparkasse mit Wirkung ab 1. Januar 1895 wie folgt festgesetzt:  
 a. Für Einlagen unter Berechnung der Kapitalzinsen bis zu Mk. 1000.— auf 3 1/2 %  
 b. Für Einlagen über Mk. 1000.— auf 3 %  
 Wir bringen dies hiermit zur Kenntniß der Einleger.  
 Mannheim, den 28. Dezember 1894.  
**Sparkasse-Verwaltung.**

**Privat-Stadtbrief-Beförderung**

**T 1, 15 MANNHEIM T 1, 15**  
 Briefe 3 Pf., Karten 3 Pf., Drucksachen 2 Pf., Päckchen bis 500 Gramm 10 Pf., über 500 Gramm 15 Pf., Einschreibe- u. Werthebriefe 13 Pf., Geldbriefe 15 Pf., Geldsendungen in jeder Höhe 10 Pf.  
 Bestellung 4 mal täglich. Briefkasten und Markenauflagen sind durch Plakate kenntlich. Die mit Stadtmarken versehenen Briefkästen dürfen nicht in Briefkästen der Reichspost gelegt werden. Im Interesse der schnellen Beförderung wird um genaue Adressangaben gebeten.  
**Privat-Stadtbrief-Beförderung Beringer & Co.**

**Die Badische Bank**

übernimmt unter Garantie  
 in Mannheim und in Karlsruhe  
 die Aufbewahrung geschlossener Depositen, sowie die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Hypothekendokumenten, Vormundschafts- u. Pilegeschäfts-Depots in offenem Zustande.  
 Die Badische Bank besorgt hiernach:  
 a. auf Verlangen die Kontrolle der Verloosungen und Kündigungen von den bei ihr deponirten Werthpapieren;  
 b. den Einzug von Zins- und Dividende-Koupons, verloosten und gekündigten Werthpapieren und Hypothekenzinsen;  
 c. den Bezug neuer Kouponsbogen und definitiver Stücke;  
 d. die Ausübung von Bezugsrechten, Konvertirungen und Einzahlungen nach Auftrag, ferner:  
 den Ankauf u. Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage von Kapitalien verbundenen Obliegenheiten, und eröffnet provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen.  
 Bedingungen und Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.  
 Mannheim und Karlsruhe. 55066  
**Direction der Badischen Bank.**

**Hauseswässerungen,**  
 gesundheits-technische Einrichtungen, Closet's, Pissoir's, Bäder, Toiletten,  
 Pläne, Kostenanschläge, solide billige Ausführung durch  
**Ph. Fuchs & Priester,**  
 Schwelinger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634.

**C. Henninger, Schwelingerstraße 21**  
 Tapezier- und Decorations-Geschäft 51322  
**Spezialität: Matratzen**  
 übernimmt das Neuankertigen, sowie Umarbeiten von Rohhaar-Seeград, Woll- u. Strohmattagen. Solide Arbeit, mäßige Preise.

**Institut Gabriel, M7, 23**  
**Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Orthopädie, Massage u. Turnen.**  
 Erlola bei Fehlerhafter Körperhaltung, Rheumatismus, Gegenstand, Rücken-Schmerz, Abendschmerzen, Erkrankungen des Herzens und des Verdauungssystems, Bleichsucht, Darmtrakt, Festsitz, Nict u. i. m.  
 Außer den bisherigen auch 2 Monats-Abonnement zu täglichem Besuch 30 Mk.  
 Turnkurse für Knaben und Mädchen vom 1. Jahre an für jede Altersstufe  
 bei wöchentlich 2 maligem Besuch vierteljährlich 12 Mk.  
 NB. Wegen Errichtung eines Instituts in Bad Nauheim ist das Institut in Mannheim nur vom 1. Oktober bis 1. Mai geöffnet. 50097

**Zur beginnenden Ballsaison**  
 empfiehlt sich die  
**Original Pariser Neuwäscherei**  
 für Kragen und Manschetten 45913  
**Maraninchi Mangin, Stuttgart**  
 Umfassend pro Woche 24.000 Stück. geär. 1868. größtes und leistungsfähigstes Etablissement in Süddeutschland in seiner Branche.  
 Umfassend pro Woche 24.000 Stück. Manschetten pro Stück 6 Pf.  
 Filiale Mannheim bei Hr. C. Freund, C4, 9a.  
 Aboverlage in Ludwigshafen bei Frau Koller, Altdorfstraße 75, gegenüber dem bayer. Siepl.

**Conservatorium für Musik in Mannheim.**

Mit dem 7. Januar 1895 beginnt eine neue Kursus sämtlicher Fächer.  
**Aufnahme** neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage des Eintritts an berechnet.  
**Anmeldungen** werden täglich bei der Direction Littre P. 2, 3 entgegengenommen. Ebendasselbst werden Prospekte der Anstalt ausgegeben.  
 Die Direction des Conservatoriums für Musik  
 N. Pohl, Musikdirector.

**Möbel-Fabrik u. Lager Friedrich Rötter,**  
 Läden: H 5, 2 u. H 5, 1a.  
 Unübertroffene Auswahl in Holz- u. Polstermöbeln, vollständigen Betten, Spiegeln und Matrasen, Bettfedern etc. 52886  
 Billigste feste Preise. Anerkannte gute Waare.  
**Für Brautleute beste Bezugsquelle.**

**Dr. Max Levy,**  
 K 2, 9. **Technisch-chemische Unteruchungsanstalt K 2, 9.**  
 Analysen, chem. techn., sowie Nahrungsmitteluntersuchungen.

**Staatl. concess. Institut H. Sigmund**  
 Mannheim, B 6, 22a.  
**Vorbereitung** für das Einjährig-Freiwilligen u. Fortepfehrlingsexamen, sowie f. höhere Klassen des Lehraufstufens.  
**Sprachkurse** (franz., engl. u. deutsch) nach der imitativsten Methode. Conversation u. Correspondenz. Beaufsichtigung Schüler des Lehraufstufens bei Aufarbeitung ihrer Arbeiten u. ev. Nachhilfe. — Pension. — Beste Referenzen.  
 Heinrich Sigmund, st. gepr. Lehrer & neuerer Spr. u. Geschichte.

**Crefelder Wolle**  
 unübertroffen. 46264  
**Leonhard Cramer,**  
 H 1, 14 am Markt.  
 Maschinenstrickerei im Hause.

**F. Imbach, Mode-Bazar**  
 Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme

**Mannheim. Nationaltheater.**  
**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**  
 Donnerstag, den 3. Jan. 1895. 45. Vorstellung im Abonnement A.  
**Ein Weihnachtsmärchen.**  
 Pantomime in 2 Bildern von B. Keifinger. Musik von G. Hensch.  
 Dirigent: Herr Oberregisseur Schuster. — In Scene gesetzt von der Balletmeisterin Fräulein Louise Danke.  
 Personen:  
 Der Gutsherr . . . . . Herr Hilkebrandt.  
 Dessen Frau . . . . . Fräulein De Sant I.  
 Adels, ) . . . . . Christine Fisch.  
 Me. anir, ) . . . . . Anna Knittel.  
 Ein armer Holzschuhler . . . . . Herr Bauer.  
 Dessen Frau . . . . . Fräulein Arno.  
 Hans, ) . . . . . Anna Rink.  
 Grit, ) dessen Kinder . . . . . Baro I.  
 Grethe, ) . . . . . Baro II.  
 Weihnachtstee . . . . . Fräulein L. Danke.  
 Weihnachtstengel . . . . . Fräulein Weidge.  
 Nicolas . . . . . Herr Lewent.  
 Ein Zwerg . . . . . Fräulein Schäfer.  
 Räuber ) . . . . . Herr Rauren.  
 ) . . . . . Herr Götter.  
 ) . . . . . Herr Voigt.  
 Schulkinder, Diener, Jäger, Engel, Zwerg.  
**Vorkommende Tänze:**  
 1. Polka der Schulkinder, getanzt von 12 Eleven.  
 2. Aufzug der 12 Zwerg.  
 3. Solotanz der Weihnachtstee, getanzt von Fräulein Danke.  
 4. Fadel-Reigen, ausgeführt von 12 Eleven.  
 5. Walzer getanzt von Christine Fisch u. Anna Knittel.  
 6. Galopp der Struwwelpeterfiguren, ausgef. von 12 Eleven.  
**Apotheose.**

**Der Barbier von Bagdad**  
 Romische Oper in 2 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius.  
 (Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler.)  
 Der Kalif . . . . . Herr Merkel.  
 Baba Mustapha, ein Cabl . . . . . Herr Ködiger.  
 Nargiana, dessen Tochter . . . . . Frau Sörger.  
 Postana, eine Verwandte des Cabl . . . . . Frau Seibert.  
 Nureddin . . . . . Herr Köhler.  
 Nureddin's Diener . . . . . Herr Köhler.  
 Nureddin's Freunde des Cabl, Volk von Bagdad, Klagen aus, Gefolge des Kalifen.  
 Ort der Handlung: Bagdad, im Hause Nureddin's, dann im Hause des Cabl.

**Gastspiel**  
 der Frau Auguste Brauch-Greuberg, Ehrenmitglied des Herzoglichen Hoftheaters in Weimingen. Zum ersten Male im Text und in der Scenensolge des Originals:  
**Was Ihr wollt.**  
 in 1. Aufzügen von Shakespeare, überf. u. Schlegel. Von Frau Auguste Brauch-Greuberg.  
 Anfang 7 Uhr.